

Sitzungsunterlagen

12. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Integration, Soziales, Jugend und Sport

09.07.2024

Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente	
Einladung öffentl.	5
Öffentliche Beschlüsse	7
Vorlagendokumente	
TOP Ö 2 Genehmigung der öffentlichen Niederschrift	
SV ISJS TOP 2 öffentlich	11
TOP Ö 3 Ernennung des Beirats für Menschen mit Behinderung 2024 - 2027	
Vorlage mit Sitzungsdaten Ausschuss 3300/2024	13
Anlage Zwei Bewerbungen 3300/2024	17
TOP Ö 4 SA-Nr. 149: Antrag zur Einführung kostenloser Menstruationsprodukte in öffentlichen Einrichtungen	
Vorlage mit Sitzungsdaten Ausschuss 3326/2024	21
Anlage 1_Sachantrag Nr 149 3326/2024	27
Anlage 2_Menstruationsmonitor 2019 3326/2024	31
Anlage 3_Periodenarmut 3326/2024	33
Anlage 4_Vorab-Auszug ISJS vom 09.07.2024 3326/2024	39
TOP Ö 5 Bericht Wohnungslosenhilfe in Fürstenfeldbruck	
Vorlage mit Sitzungsdaten Ausschuss 3328/2024	43
TOP Ö 7 Bestandserhebung 2024	
Vorlage mit Sitzungsdaten Ausschuss 3330/2024	47
Anlage 1 EVF 2024 3330/2024	51
Anlage 2 ERCF 2024 3330/2024	53
Anlage 3 Zuschuss 2024 3330/2024	57
TOP Ö 8 Änderung der Richtlinien der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck zur Förderung des Sports (Sportförderrichtlinien)	
Vorlage mit Sitzungsdaten Ausschuss 3333/2024	59
Beschlussauszug der ISJS-Sitzung vom 09.07.2024 3333/2024	63

Stadt Fürstenfeldbruck Postfach 1645 82245 Fürstenfeldbruck

An die/ das/ den
Mitarbeiter/innen der Stadtverwaltung
Behindertenbeirat/ Seniorenbeirat/
Sportbeirat/ Stadtjugendrat/ Umweltbeirat/
Wirtschaftsbeirat
Stadtwerke Fürstenfeldbruck
Veranstaltungsforum Fürstenfeld
Vertreter der Presse

Bildung, Familie, Jugend und Sport

Hauptstraße 31

82256 Fürstenfeldbruck

Telefon: 08141 / 281-0

Telefax: 08141 / 282-1199

Allg. Öffnungszeiten:

Mo – Fr 08:00-12:00 Uhr

Do 14:00-18:00 Uhr

und nach Vereinbarung

<http://www.fuerstenfeldbruck.de>

Info@fuerstenfeldbruck.de

Fürstenfeldbruck, 25.06.2024

Einladung zur
12. öffentlichen und nichtöffentlichen Sitzung des Ausschusses für
Integration, Soziales, Jugend und Sport

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit lade ich Sie zu der am **Dienstag, 09.07.2024, 18:00 Uhr**, im großen Sitzungssaal des Rathauses stattfindenden Sitzung **des Ausschusses für Integration, Soziales, Jugend und Sport** ein.

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil:

1. Bekanntgabe von in nichtöffentlichen Sitzungen gefassten Beschlüssen gem. Art. 52 Abs. 3 GO
2. Genehmigung der öffentlichen Niederschrift
3. Ernennung des Beirats für Menschen mit Behinderung 2024 - 2027
4. SA-Nr. 149: Antrag zur Einführung kostenloser Menstruationsprodukte in öffentlichen Einrichtungen
5. Bericht Wohnungslosenhilfe in Fürstenfeldbruck
6. Betreuungssituation in Kindergärten und Kinderkrippen im Betreuungsjahr 24/25, mündlicher Bericht

7. Bestandserhebung 2024
Zuschüsse an die örtlichen Sportvereine gemäß den Richtlinien der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck zur Förderung des Sports
8. Änderung der Richtlinien der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck zur Förderung des Sports (Sportförderrichtlinien)
9. Verschiedenes

Nichtöffentlicher Teil:

1. Genehmigung der nichtöffentlichen Niederschrift
2. Verschiedenes

Freundliche Grüße

Christian Götz
Oberbürgermeister

Öffentliche Beschlüsse

über die

12. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Integration, Soziales, Jugend und Sport des Stadtrates der Stadt Fürstentfeldbruck

TOP 2	Genehmigung der öffentlichen Niederschrift
--------------	---

Es ergeht folgender **Beschluss**:

Der Ausschuss Integration, Soziales, Jugend und Sport beschließt die Genehmigung der Niederschrift der **öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Integration, Soziales, Jugend und Sport vom 21.03.2024.**

TOP 3	Ernennung des Beirats für Menschen mit Behinderung 2024 - 2027
--------------	---

Beschluss:

1. Der Ausschuss für Integration, Soziales, Jugend und Sport schlägt dem Stadtrat vor, folgende sieben Bewerberinnen und Bewerber als Mitglieder in den Beirat für Menschen mit Behinderung zu berufen:

1. Gisela Bechtold
2. Uwe Busse
3. Beate Feldbauer
4. Jürgen Haack
5. Klaus Lechner
6. Peter Thierschmann
7. Jörn Weichold

2. Die Amtszeit des Beirats für Menschen mit Behinderung wird am 01.08.2024 beginnend und nach 3 Jahren, also am 31.07.2027 enden.

TOP 4	SA-Nr. 149: Antrag zur Einführung kostenloser Menstruationsprodukte in öffentlichen Einrichtungen
--------------	--

Beschluss:

1. Der Ausschuss für Integration, Soziales, Jugend und Sport empfiehlt dem Stadtrat zu beschließen, dass künftig in allen öffentlichen Einrichtungen, sowie allen öffentlichen Toiletten kostenlose Menstruationsprodukte ausgelegt werden.

2. Der Ausschuss für Integration, Soziales, Jugend und Sport empfiehlt dem Stadtrat eine der im Antrag aufgezählten Möglichkeiten zur Finanzierung dieses Vorhabens zu beschließen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, sich über ein für Fürstenfeldbruck taugliches Verteilungssystem zu erkundigen und dem Stadtrat vorzustellen.

TOP 5	Bericht Wohnungslosenhilfe in Fürstenfeldbruck
--------------	---

Bekanntgabe:

Der Ausschuss für Integration, Jugend und Sport nimmt den mündlichen Sachvortrag zur Kenntnis.

TOP 6	Betreuungssituation in Kindergärten und Kinderkrippen im Betreuungsjahr 24/25, mündlicher Bericht
--------------	--

Bekanntgabe:

Der Ausschuss für Integration, Jugend und Sport nimmt den mündlichen Sachvortrag zur Kenntnis.

TOP 7	Bestandserhebung 2024
--------------	------------------------------

Beschluss:

Der Ausschuss für Integration, Soziales, Jugend und Sport beschließt die Vergabe der Zuschüsse unter Berücksichtigung der Richtlinien der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck zur Förderung des Sports, entsprechend der im Sachvortrag aufgeführten Entscheidung des Sportforums sowie entsprechend der von der Verwaltung ausgearbeiteten Berechnung (Anlage 3).

TOP 8	Änderung der Richtlinien der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck zur Förderung des Sports (Sportförderrichtlinien)
--------------	--

Geänderter Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die Änderung der Richtlinien der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck zur Förderung des Sports entsprechend des im Sachvortrag dargestellten Textbausteins zum 01.01.2025.

TOP 9	Verschiedenes
--------------	----------------------

STADTVERWALTUNG FÜRSTENFELDBRUCK

12. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Integration, Soziales, Jugend und Sport

Betreff/Sach-antragsnr.	Genehmigung der öffentlichen Niederschrift gem. Art. 54 Abs. 2 GO i. V. m. § 38 GeschO			
TOP - Nr.	2	Vorlagenstatus	öffentlich	
AZ:	1-0241/ 50	Erstelldatum	19.06.2024	
Verfasser	Frau Dönselmann	Zuständiges Amt	Amt 5 <i>Wenck</i>	
Sachgebiet	50	Abzeichnung OB:	<i>gn</i>	
Beratungsfolge		Zuständigkeit	Datum	Ö-Status
1	Ausschuss für Integration, Soziales, Jugend und Sport	Entscheidung	09.07.2024	Ö

Gemäß Artikel 54 Absatz 2 2. Halbsatz der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern (GO) sowie § 38 der Geschäftsordnung für den Stadtrat Fürstentfeldbruck sind die Niederschriften von Sitzungen städtischer Gremien vom jeweiligen Ausschuss bzw. Stadtrat zu genehmigen. Dies erfolgt in offener Abstimmung mit der Mehrheit der Abstimmenden (Artikel 51 Abs. 1 GO).

Der Haupt-und Finanzausschuss beschließt die Genehmigung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Integration, Soziales, Jugend und Sport vom 21.03.2024.

STADTVERWALTUNG FÜRSTENFELDBRUCK

Beschlussvorlage Nr. 3300/2024

12. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Integration, Soziales, Jugend und Sport

Betreff/Sach-antragsnr.		Ernennung des Beirats für Menschen mit Behinderung 2024 - 2027					
TOP - Nr.			Vorlagenstatus		öffentlich		
AZ:			Erstelldatum		28.05.2024		
Verfasser		Hörtl, Doreen		Zuständiges Amt		Amt 3	
Sachgebiet		Stabsstelle Soziale Angelegenheiten		Abzeichnung OB:			
Beratungsfolge				Zuständigkeit		Datum	Ö-Status
1	Ausschuss für Integration, Soziales, Jugend und Sport			Entscheidung		09.07.2024	Ö
2	Stadtrat			Entscheidung		18.07.2024	Ö
Anlagen:		Zwei Bewerbungsschreiben					

Beschlussvorschlag:

- Der Ausschuss für Integration, Soziales, Jugend und Sport schlägt dem Stadtrat vor, folgende sieben Bewerberinnen und Bewerber als Mitglieder in den Beirat für Menschen mit Behinderung zu berufen:
 - Gisela Bechtold
 - Uwe Busse
 - Beate Feldbauer
 - Jürgen Haack
 - Klaus Lechner
 - Peter Thierschmann
 - Jörn Weichold
- Die Amtszeit des Beirats für Menschen mit Behinderung wird am 01.08.2024 beginnen und nach 3 Jahren, also am 31.07.2027, enden.

Referent/in	Best / AG Partei		Ja/Nein/Kenntnis	Kenntnis
Referent/in	Glockzin / FW		Ja/Nein/Kenntnis	Kenntnis
Referent/in			Ja/Nein/Kenntnis	
Referent/in			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Klimarelevanz				
Umweltauswirkungen				
Finanzielle Auswirkungen			Ja	
Haushaltsmittel stehen zur Verfügung			Ja	€
Aufwand/Ertrag lt. Beschlussvorschlag				€
Aufwand/Ertrag der Gesamtmaßnahme				€
Folgekosten				€

Sachvortrag:

Die siebte institutionelle Amtszeit des Beirats für Menschen mit Behinderung geht am 31.07.2024 zu Ende.

Die Mitgliederwerbung zur Ernennung eines neuen Beirats für Menschen mit Behinderung wurde in der örtlichen Presse sowie an den Amtstafeln fristgerecht bekannt gegeben.

Es liegen 7 gültige Bewerbungen vor.

5 Mitglieder des vorherigen Beirats möchten sich erneut zur Verfügung stellen. Von Ihnen wurde nur die entsprechende schriftliche Bestätigung angefordert, da ihre Unterlagen der Stadtverwaltung bereits vorliegen. Eine neue Bewerberin und ein neuer Bewerber haben ihr Bewerbungsschreiben fristgerecht eingereicht (Anlage).

Da der Beirat aus 7 bis 9 Mitgliedern bestehen soll, ist die Bewerberanzahl ausreichend. Es würde aber kein Ersatzmitglied zur Verfügung stehen.

Der Ausschuss für Integration, Soziales, Jugend und Sport schlägt dem Stadtrat die Personen vor, die in den Beirat für Menschen mit Behinderung aufgenommen werden sollen. Die Berufung der Mitglieder des Beirats erfolgt im Stadtrat.

Die Bewerberinnen und Bewerber erhalten in der Sitzung des Ausschusses für Integration, Soziales, Jugend und Sport die Gelegenheit, sich vorzustellen. Danach kann bei Bedarf die Vorschlagsliste im Ausschuss diskutiert werden.

Bewerbungen (alphabetisch sortiert):

1. Gisela Bechtold
2. Uwe Busse
3. Beate Feldbauer
4. Jürgen Haack
5. Klaus Lechner
6. Peter Thierschmann
7. Jörn Weichold

Folgende Mitglieder des bisherigen Beirats haben sich leider nicht mehr zur Verfügung gestellt:

1. Edith Edamwen
2. Beate Hartmann

Die Amtszeit des Beirats für Menschen mit Behinderung soll am 01.08.2023 beginnen und nach 3 Jahren, also am 31.07.2027, enden.

Bewerbung für den Beirat für Menschen mit Behinderungen der Stadt
Fürstenfeldbruck

Mein Name ist Beate Feldbauer. Ich wohne seit 1989 in Fürstenfeldbruck. Im Kreisbote und Rathausreport habe ich gelesen, dass die Stadt FFB für den Beirat neue Mitglieder sucht.

Nachdem ich die Voraussetzungen in mehrfacher Hinsicht erfülle, bewerbe ich mich hiermit für das Ehrenamt im Beirat für Menschen mit Behinderungen.

Nach dem Abitur habe ich mich entschieden, Sozialpädagogik zu studieren, Studienschwerpunkt war Heilpädagogik und Erwachsenenbildung. Mein Anerkennungsjahr absolvierte ich in der Caritas Werkstatt für Menschen mit Behinderung in Fürstenfeldbruck. Dieser Einrichtung blieb ich von 1991 bis 2021 treu. Die berufliche Bildung von Menschen mit Behinderungen wurde zu meiner Hauptaufgabe in der Caritas Werkstatt. Mein Anliegen und Aufgabe war es, junge Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu begleiten. Eine schwierige Aufgabe und ein wichtiges gesellschaftliches und politisches Thema, da sich die Inklusion dieser Personengruppe bisher immer noch schwer umsetzen lässt.

Auch im privaten Bereich habe ich Erfahrungen mit Behinderung, da meine älteste Tochter querschnittsgelähmt auf die Welt kam. So kamen wir als junge Familie früh mit den Themen "Normalisierung", "Integration" und heute "Inklusion" in Berührung. Ich engagierte mich in der Selbsthilfegruppe der Arbeitsgemeinschaft spina bifida und Hydrocephalus, z. B. durch die Organisation von Familien- und Jugendfreizeiten, Themenwochenenden und Rollstuhlsportveranstaltungen. Diese Aufgaben beeinflussten mein Leben und prägten unsere Familie stark.

Der Themenbereich Rollstuhlsport ist immer noch Bestandteil meiner ehrenamtlichen und sportlichen Tätigkeiten in Fürstenfeldbruck. Ansonsten ist es ruhiger geworden und ich habe noch "Kapazitäten frei".

Ich hoffe, dass ich meine persönlichen und beruflichen Erfahrungen in die Arbeit des Beirates für Menschen mit Behinderungen einbringen kann.

Ich freue mich über Interesse und stehe für Fragen zur Verfügung.

Herzliche Grüße

Beate Feldbauer

Fürstenfeldbruck, den 19.04.2024

Lebenslauf

Persönliche Daten

Name: Beate Feldbauer
Anschrift: Im Eichgärtl 22
82256 Fürstenfeldbruck

geboren am: 26.08.1964 in Stuttgart

Familienstand: verheiratet, 3 erwachsene Kinder

Schulausbildung 1971 – 1984: Abschluss: Allgemeine Hochschulreife

FSJ 1984 - 1985: Evangelische Stiftung Lichtenstern, Mitarbeit in einer Wohngruppe für mehrfach behinderte Menschen

Studium 1985 - 1989: Sozialpädagogik/Sozialarbeit an der Fachhochschule Fulda, Diplom, Schwerpunkt Heilpädagogik, Erwachsenenbildung

Erziehungszeiten 1989 - 1991, 1993 - 1995

Berufstätigkeit 1991 - 1992 Anerkennungsjahr in der Caritas Werkstatt für Menschen mit Behinderungen in Fürstenfeldbruck

1995 – 2021: angestellt als Diplom-Sozialarbeiterin in der Caritas Werkstatt für Menschen mit Behinderungen;

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Aufbau der Erwachsenenbildung in der Werkstatt
- Organisation und Durchführung von Bildungskursen, ein- und mehrtägigen Bildungsfahrten für behinderte MitarbeiterInnen und Personal
- Abwicklung des Zuschusswesens in der Behindertenhilfe
- Planung, Organisation und Durchführung von Projekten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit (Theateraufführungen, Ausstellungen, Spiel- und Sportfeste)
- Leitung des Berufsbildungsbereiches der Brucker Werkstatt
- Begleitender Dienst der Brucker Werkstatt: Berichtswesen, Förderplanung, Angehörigenarbeit, Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern (Wohneinrichtungen, Förderschulen, Fahrdienste, Kostenträger)

seit 2022: angestellt im Berufsbildungsbereich der Caritas Werkstatt für Menschen mit psychischen Erkrankungen und Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen

Weiterbildungen 1996 Ausbildung zur Sport-Übungsleiterin Behindertensport
2005 Weiterbildung „Berufliche Bildung in Werkstätten für behinderte Menschen“
2013 - 2016: Grundlagenausbildung zur Spielleiterin im Bereich Theaterpädagogik

Sonstiges Abteilungsleitung und Übungsleiterin einer Rollstuhlsportgruppe im TuS Fürstenfeldbruck seit der Gründung 1992
1990 - 2010: Ehrenamtliches Engagement in einer Selbsthilfegruppe: AsbH München (Arbeitsgemeinschaft spina bifida und Hydrocephalus)

Hobbies Bildende Kunst, Theater, Radreisen, Rollstuhlsport

Fürstenfeldbruck, den 17.04.2024

Beate Freilane



JÜRGEN HAACK

Neuwahl Beirat
für Menschen
mit Behinderung

KONTAKT

TELEFON:
081 41 - 715 47

ADRESSE:
Lena-Christ-Straße 16

GEBOREN:
19. Juni 1959

E-MAIL:
J_hk@gmx.de

Frau Doreen Hötl

Stadtverwaltung
Nebenstelle
Niederbronnerweg 3

82256 Fürstenfeldbruck

22. April 2024

Sehr geehrte Frau Hötl,
sehr geehrte Damen und Herren

Sie suchen Mitglieder für den Behindertenbeirat der Stadt Fürstenfeldbruck ab dem 01. August 2024 lt. Ausschreibung im Kreisbote FFB vom März 2024.

Hiermit bewerbe ich mich um ein Ehrenamt.

Ich glaube, die von Ihnen geforderten 4 Punkte für dieses Amt zu erfüllen, da ich selber eine Behinderung mit einem GdB von 30% und eine Gleichstellung seit 2016 habe, mein Hauptsitz seit über 20 Jahren in FFB ist, ich nicht dem Stadtrat angehöre und auch älter als 18 Jahre bin.

Aktuell bin ich im Berufsleben als Testingenieur im Sondermaschinenbau angestellt, beschäftige mich aber seit einigen Jahren hauptamtlich als Schwerbehinderten-Vertreter in einem Unternehmen mit ca. 85 Kolleg*innen allein am Standort München.

Inhaltlich geht es dabei um die Unterstützung bei Anträgen mit Behörden, Klärungen bei Arbeitsplatzproblemen mit Vorgesetzten, Mitarbeit bei Betriebsvereinbarungen und Vertretung der Interessen der Betroffenen im Rahmen der selbstbestimmten Teilhabe im Leben gegenüber der Arbeitgeberin.

Ich denke, meine bisherigen Erfahrungen am Wohnort einbringen zu können, worauf ich mich freue.

Für Rückfragen oder ein Gespräch stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Jürgen Haack

STADTVERWALTUNG FÜRSTENFELDBRUCK

Beschlussvorlage Nr. 3326/2024

12. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Integration, Soziales, Jugend und Sport

Betreff/Sach-antragsnr.		SA-Nr. 149: Antrag zur Einführung kostenloser Menstruationsprodukte in öffentlichen Einrichtungen			
TOP - Nr.			Vorlagenstatus	öffentlich	
AZ:			Erstelldatum	17.06.2024	
Verfasser		Hörtl, Doreen	Zuständiges Amt	Amt 3	
Sachgebiet		Stabsstelle Soziale Angelegenheiten	Abzeichnung OB: Abzeichnung 2./ 3. Bgm:		
Beratungsfolge			Zuständigkeit	Datum	Ö-Status
1	Ausschuss für Integration, Sozia- les, Jugend und Sport		Entscheidung	09.07.2024	Ö

Anlagen:	Anlage 1: Sachantrag Nr. 149 Anlage 2: Menstruationsmonitor 2019 Anlage 3: Periodenarmut
----------	--

Beschlussvorschlag:

1. Der Ausschuss für Integration, Soziales, Jugend und Sport empfiehlt dem Stadtrat zu beschließen, dass künftig in allen öffentlichen Einrichtungen, sowie allen öffentlichen Toiletten kostenlose Menstruationsprodukte ausgelegt werden.
2. Der Ausschuss für Integration, Soziales, Jugend und Sport empfiehlt dem Stadtrat eine der im Antrag aufgezählten Möglichkeiten zur Finanzierung dieses Vorhabens zu beschließen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, sich über ein für Fürstenfeldbruck taugliches Verteilungssystem zu erkundigen und dem Stadtrat vorzustellen.

Referent/in	Best / AG Partei		Ja/Nein/Kenntnis	Kenntnis
Referent/in	Glockzin / FW		Ja/Nein/Kenntnis	Kenntnis
Referent/in			Ja/Nein/Kenntnis	
Referent/in			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Klimarelevanz				
Umweltauswirkungen				
Finanzielle Auswirkungen			Ja	
Haushaltsmittel stehen zur Verfügung			Nein	€
Aufwand/Ertrag lt. Beschlussvorschlag				€
Aufwand/Ertrag der Gesamtmaßnahme				€
Folgekosten				€

Sachvortrag:

Im Oktober 2023 wurde von der Fraktionsgemeinschaft „Die Partei / parteilos“ zusammen mit der SPD-Fraktion ein „Antrag zur Einführung kostenloser Menstruationsprodukte in öffentlichen Einrichtungen“ gestellt (Anlage 1).

Der Sachantrag formuliert drei soziale Themen, auf die durch die vorgeschlagene Beschlussfassung gewirkt werden soll: Zum einen wird der Bildungsbereich angesprochen (Enttabuisierung der Menstruation), an die Gleichstellung der Geschlechter wird gedacht (Hinweis auf die Nichtvergleichbarkeit mit der Rasur der männlichen Stadtratsmitglieder) und auf das Problem der Periodenarmut hingewiesen.

Als Lösung wird die kostenlose Auslage von Menstruations-Produkten in öffentlichen Einrichtungen und Toiletten angeboten.

Zum Bildungsaspekt:

Inhaltlich ist in den vergangenen Jahren das Thema Menstruation mindestens in der Hälfte der Gesellschaft durchaus angekommen (Anlage 2: Menstruationsmonitor 2019). Nach der Erfindung der OB (Ohne Binde) in den 50er Jahren gab es bis 2013 keine wesentlichen Entwicklungen zum Thema. Aber dann kamen Produkte wie die Periodenunterwäsche oder die Menstruationstasse in das Bewusstsein der Konsumentinnen. Bei Always ist Blut seit 2021 nicht mehr blau.

Dennoch bleibt der Beginn der Regelblutung für viele Mädchen mit Scham verbunden und auch als erwachsene Frau redet man ungern öffentlich oder mit männlichen Freunden oder Kollegen darüber (außer vielleicht, man will ungewollter Intimität entgehen). Wie auch immer der persönliche Umgang jeder Frau mit ihrer Periode ist, diese Tage sind für die meisten belastend oder mindestens unangenehm.

Die Gesellschaft kann sich entscheiden, empathisch zu sein, und zeigen, dass sie dieser Belastung gewahr ist. Indem sie akzeptiert, dass Frauen nicht jeden Tag im Monat 100% Leistung bringen können und manchmal in der Arbeit ganz fehlen. Oder indem sie eben kostenlose Menstruationsartikel dort anbietet, wo Frauen sie auch nutzen können und wollen.

Ob eine öffentliche Auslage der Produkte hilft, Menschen, die nicht selbst betroffen sind, zu sensibilisieren, ist fragwürdig. Aber die Betroffenen könnten unter Umständen ermutigt werden, öffentlicher mit dem Thema umzugehen. Bildungsarbeit, die nachhaltig wirkt, läuft über (öffentliche) Berichte und Diskussionen zu Unterschieden und Gleichberechtigung.

Der Gleichstellungsgedanke

Die Hälfte der Menschen in Arbeit und Bildungseinrichtungen menstruiert. Erkannt wurde, dass der Mensch gut arbeitet oder lernt, wenn er sich wohl fühlt. Also gibt es Sozialräume, Kicker oder andere Pausenangebote. Im Toilettenraum endet dann die Bemühung um das Wohlbefinden – im Besonderen der Arbeitnehmerinnen und Schülerinnen.

„Dass die Menstruation in der Arbeitswelt generell kaum Beachtung findet, hat eine britische Studie aus dem Jahr 2017 gezeigt. Nur sieben Prozent der befragten Arbeitgeber*innen haben sich aktiv mit der Menstruation beschäftigt. Dass sich das ändern muss, ist klar. ... Denn echte Inklusion funktioniert nur dann, wenn Unterschiede anerkannt und respektiert werden. ... Die Menstruation hängt außerdem direkt mit Gleichberechtigung und Wertschätzung zusammen. Organisationen reproduzieren Ungleichheit über diskriminierende Strukturen und Prozesse. Kleine Veränderungen wie das Bereitstellen von Periodenprodukten können diese Strukturen nach und nach aufbrechen. ... Dabei ist das Anerkennen von körperlichen Unterschieden kein

Rückschritt, sondern ermöglicht erst echte Gleichberechtigung.“

(<https://www.neuenarrative.de/magazin/warum-die-menstruation-auf-die-arbeit-gehoert>)

Erst die Anerkennung des Unterschieds hat einen entlastenden Wert für Frauen in unserer Gesellschaft und kann die Positionen entsprechend weiter geraderücken.

Periodenarmut

Unter Periodenarmut versteht man den Mangel an Zugang zu geeigneten Menstruationsprodukten und der für deren wirksame Nutzung erforderlichen Bildung (Wikipedia).

Auch in Deutschland spielt das Thema eine Rolle. Geringverdienende oder erwerbslose Frauen, Sozialhilfeempfängerinnen – sie alle müssen prozentual überdurchschnittlich viel Geld für Periodenhygiene ausgeben. In der Gesetzgebung zum Beispiel zum Bürgergeld findet das allerdings gar keine Berücksichtigung: Jedem Erwachsenen stehen derzeit monatlich 21,48€ für Gesundheitspflege zu. Glaubt man einer Studie des britischen Portals Money Saving Heroes, gibt eine Frau im Monat durchschnittlich 46€ für ihre Menstruation aus. (Mehr dazu in Anlage 3: Periodenarmut: Wieso die Menstruation unsere Gesellschaft spaltet)

Der Gesetzgeber hat im Jahr 2020 eine Senkung der Mehrwertsteuer auf Menstruationsartikel von 19 auf 7% beschlossen. Diese Produkte zählen so zumindest nicht mehr zu den Luxusgütern sondern zu Waren des täglichen Bedarfs. Dennoch kann sich nicht jede Frau ausreichend mit Tampons oder Binden versorgen und zögert das Wechseln regelmäßig hinaus, was zu schweren Entzündungen und Erkrankungen führen kann.

Ein dauerhafter kostenloser Zugriff auf entsprechende Hygieneprodukte würde der Periodenarmut und der Gesundheitsgefährdung von Frauen entgegenwirken. Dies beinhaltet auch die Wahl des Produkts, mit dem sich die Frau am wohlsten fühlt. (Das können die klassischen Einweg-Produkte sein, aber genauso gut auch die umweltfreundliche und langlebige Menstruationstasse.)

Vorbilder:

In Schottland müssen per Gesetz Bildungseinrichtungen und städtische Einrichtungen seit dem Sommer 2022 kostenlose Periodenprodukte zur Verfügung stellen. In Deutschland ist seitens des Gesetzgebers derzeit keine Sachförderung in Form von Geldern für das öffentliche Auslegen von Menstruationsprodukten vorgesehen. Verschiedene Städte in Deutschland leisten sich schon die Auslage in ihren Einrichtungen, die Mehrzahl gibt die Produkte bisher in Bildungseinrichtungen aus. Dabei wird unterschiedlich viel in die Anschaffung und das Anbringen von Spendern investiert. Ab 200€ Kaufpreis für einen Tamponspender bis zu 2500€ für Anschaffung und Montage werden gerechnet. Für das Befüllen eines Spenders werden zwischen 50 und 100€ eingeplant (Je nach Produkt und Füllmenge). Jahreskosten für das Befüllen belaufen sich zum Beispiel auf 300 bis 1100€ in Berlin für ein Angebot in Ämtern. In Heidelberg gibt man 20000€ im Jahr für vier Standorte aus, in Tübingen für ebenfalls 4 Standorte 10000€. In Schulen in verschiedenen Städten werden Hygieneartikel teilweise über das Sekretariat ausgegeben (u.a. wegen negativer Erfahrungen oder um sich das Geld für Spender zu sparen).

Alle recherchierten Städte haben die Ausgaben entweder als Projektkosten oder Regelausgabe in ihren Haushalten eingeplant. Die bisher gemachten Erfahrungen mit der kostenlosen Vergabe sind zum größten Teil positiv.

Finanzierbarkeit in Fürstentfeldbruck:

Die im Sachantrag vorgeschlagenen Finanzierungsmöglichkeiten dienen alle nicht dazu, ein kontinuierliches Angebot sicher zu stellen. Sie wären aber durchaus eine interessante und medienwirksame Unterstützung für das Thema.

Soll der Gedanke der vorgeschlagenen Finanzierung und Umsetzung mit Unterstützung der Stadtverwaltung weiterverfolgt werden, sind seitens des Stadtrats auch entsprechende Personalressourcen mitzudenken.

Sollen den Frauen in öffentlichen Gebäuden und Toiletten in Fürstenfeldbruck dauerhaft und zuverlässig kostenlose Hygieneartikel zur Verfügung gestellt werden, muss ein Budget im städtischen Haushalt bereitgestellt werden. Auch bei einer Bestückung von ausgewählten Objekten (z.B. die Besuchertoiletten in Rathaus und / oder VHS) auch für einen begrenzten Projektzeitraum muss entsprechend Geld eingeplant werden. Dabei sollte mit geklärt werden, unter welchen Bedingungen ein Projekt in eine Regelfinanzierung mündet.

Um auf das Thema Periodenarmut einzugehen, ist es möglich, seitens der Verwaltung ein Budget aus dem Fonds für Bürger in Not bereit zu stellen, um Menstruationsprodukte an bedürftige Frauen abzugeben. Dabei muss bedacht werden, dass ein solches Angebot nicht jede bedürftige Frau erreichen wird; und das Angebot endet mit Ausschöpfung des Spendenbetrags. Aber man könnte neben den Einwegprodukten zum Beispiel auch bestimmte kostenintensivere Produkte wie die Menstruationstasse abgeben und so den Frauen, die sich damit wohl fühlen, auf Dauer eine finanzielle Erleichterung verschaffen. Wie und wo im Einzelnen die Ausgabe erfolgen soll, muss, wenn die Stadtpolitik diesen Weg gehen möchte, noch überlegt werden. Diese Maßnahme wäre aber bei der jetzigen städtischen Haushaltslage ein erster Schritt in Richtung des Sachantrags.

Fazit:

Die Zustimmung zum Sachantrag unter der Bedingung einer gesicherten Finanzierung ist ein Statement für Gleichstellung und eine Entscheidung für eine durchaus wirksame Maßnahme gegen Periodenarmut. Die Stadtpolitik muss sich entscheiden, ob und in welcher Höhe sie einen ersten Schritt in diese Richtung finanzieren möchte.

Die Partei Die PARTEI OV Fürstenfeldbruck
 Florian Weber
 Leonhardsplatz 5
 82256 Fürstenfeldbruck

Stadt Fürstenfeldbruck
 Herr Oberbürgermeister Christian Götz
 Hauptstraße 31
 82256 Fürstenfeldbruck

BEARBEITUNGSVERMERK:						
federführendes Amt:						
OB	1	2	3	4	5	Vf
zur Kenntnis / Mitwirkung an						
31. OKT. 2023						
OB	1	2	3	4	5	Vf
U-Schrift OB	Rücksp.	Vorgang vorl.	vor Ausf. vorl.	Eilt/ sofort		
Termin bis/am:						

Antrag zur Einführung kostenloser Menstruationsprodukte in öffentlichen Einrichtungen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Christian Götz,
 lieber Chef,

FFB, 16.10.2023

hiermit stellt die sehr gute Fraktionsgemeinschaft „Die PARTEI/parteilos“ zusammen mit der SPD-Fraktion den Antrag zur „Einführung kostenloser Menstruationsprodukte in öffentlichen Einrichtungen“.

1. Der Stadtrat beschließt, dass zukünftig in allen öffentlichen Einrichtungen, sowie allen öffentlichen Toiletten kostenlose Menstruationsprodukte ausgelegt werden.
2. Der Stadtrat beschließt eine der aufgezählten Möglichkeiten zur Finanzierung dieses Antrags.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, sich über ein für Fürstenfeldbruck taugliches Verteilungssystem zu erkundigen und dem Stadtrat vorzustellen.

Der Antrag wird im generischen Femininum gestellt, da mir nicht klar ist, ob ein Teil des Stadtrats mehr durch das Gendern oder diese Form getriggert wird. Ich hoffe diese Variante verstört weniger Mitglieder. Männer dürfen sich selbstverständlich mitgemeint fühlen.

Begründung:

1. Das Thema Menstruation muss enttabuisiert und normalisiert werden. Um dies zu erreichen, sollte die große Kreisstadt Fürstenfeldbruck dem Beispiel sowohl großer Länder wie Schottland und Neuseeland, als auch kleineren Städten wie Euskirchen (ca. 59.000 Einwohnerinnen) folgen. Die Länder haben bereits in den letzten Jahren gesetzlich beschlossen, dass in städtischen und in Bildungseinrichtungen Menstruationsprodukte gratis bereitgestellt werden. Die Städte in Deutschland haben auf freiwilliger Basis diese Entscheidung getroffen.

2. Eine repräsentative Umfrage aus dem Jahr 2021 aus Deutschland zeigt, dass für 86% der 16-24-jährigen Verwenderinnen das Leben im Alltag einfacher wäre, wenn in öffentlichen Gebäuden kostenlose Menstruationsartikel zur Verfügung stünden. Gesehen auf alle Verwenderinnen bestätigen diese 73% Aussage . (<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1338099/umfrage/frauen-in-deutschland-zur-eigenen-periodenarmut/>)
3. Eine weitere Umfrage der Organisation Plan International greift auch das Thema der Finanzierung auf und kommt unter anderem zu folgendem Ergebnis.
„Über Periodenarmut mögen die wenigsten Betroffenen offen reden, sondern behelfen sich lieber anderweitig - mit Risiken für ihre Gesundheit. Jede siebte Befragte versucht der Umfrage zufolge, während der Periode möglichst wenige Tampons, Binden und Slipeinlagen zu verbrauchen, um Geld zu sparen. Jede Zehnte wechselt Periodenprodukte aus Kostengründen nicht so oft, wie es nötig wäre. Dabei ist der Wunsch nach Abhilfe groß. Jede zweite Befragte gab an, sie würde sich besser mit Menstruationsprodukten versorgen, wenn diese preisgünstiger wären. In der Gruppe der 16 bis 24-Jährigen sagten das sogar 70 Prozent.“

Durch die oben genannten Gründe sehen wir es als zwingend notwendig, dass auch in der großen Kreisstadt in allen städtischen Bildungseinrichtungen, öffentlichen Toiletten sowie allen anderen städtischen Einrichtungen kostenlose Menstruationsprodukte zur Verfügung gestellt werden. Kinder-Toiletten von Kindergärten, Kitas sowie Schülerinnen-Toiletten der Grundschulen können vorerst außer Betracht gelassen werden. In den genannten Einrichtungen müssen aber die Besucherinnen- sowie die Personaltoiletten ausgestattet werden.

Kosten:

1. Um die entstehenden Kosten zu tragen, könnte man ähnlich wie bei den Bürgerinnenbänken, nach Sponsorinnen/Stifterinnen suchen. Firmen könnten die einmaligen Kosten zur Installation der Tampon- und Bindespender übernehmen und ihre Werbung darauf platzieren. Ebenso ist es möglich, auch wenn es etwas lächerlich klingt, dass Privatpersonen einen Spender bezahlen und ihre Widmung darauf hinterlassen. Die Spender sind aktuell zum Beispiel über die Firma „Periodically“ für 139,00 € zu erhalten.
 Zudem kann man dies mit den Befüllungen machen. Ein Befüllungspaket der o.g. Firma mit der Menge von 80 Tampons kostet aktuell 4,78 €.
2. Der gemeinnützige Verein Donacracy e.V. sammelt Bio-Binden und Bio-Tampons und stellt diese in umweltfreundlichen Behältern in öffentlichen Gebäuden aus. Ein prominenter „Kunde“ dieses Vereins wäre die Stadt Leipzig. Kosten entstehen dadurch nicht an den Produkten.

3. Männliche Stadträte machen einmal im Monat ehrenamtlich einen Bier- und Sektverkauf an der Hauptstraße. Die daraus erzielten Einnahmen werden für die Beschaffung der Menstruationsprodukte verwendet.

Aus eigener Erfahrung kann ich bestätigen, dass kostenlos angebotene Menstruationsartikel von Verwenderinnen sehr gut aufgenommen werden. In meiner Gaststätte biete ich diese bereits seit 2017 an. In der gesamten Zeit ist es nie zu einem Missbrauch gekommen, dass eine Person alle Tampons entwendet hat, noch wurden die Behälter ausgeleert oder Abwasserleitungen verstopft.

Daher bitten wir den gesamten Stadtrat um Zustimmung dieses sehr guten Antrags.

Mit freundlichen Grüßen

Florian Weber & Adrian Best	Tina Jäger, Philipp Heimerl und Mirko Pötzsch
Die PARTEI	parteilos SPD

P.S.: Sollten sie dennoch gegen diesen Antrag sein, Herr Stadtrat, bringen Sie bitte nicht das Argument, dass wir Männer uns ja auch täglich rasieren müssen und uns keiner gratis Klingen gibt. Ich habe es mal probiert, es passiert gar nichts, wenn man sich Monate nicht rasiert.

Studie: Menstruationsmonitor 2019

Einer aktuellen repräsentativen Studie zufolge verwenden die meisten deutschen Frauen mehrheitlich klassische Tampons, Binden oder Slipeinlagen. Die stetig steigende Nachfrage nach alternativen und nachhaltigen Produkten wird den Markt jedoch in absehbarer Zeit deutlich ausdifferenzieren.

Das Hamburger Marktforschungsinstitut SPLENDID RESEARCH hat im Juli 2019 im Rahmen einer repräsentativen Umfrage 1.014 Frauen zwischen 15 und 49 Jahren zum Thema Menstruation befragt. Die Studie erhebt die Einstellungen der Frauen und ihren Umgang mit menstruationsbezogenen Themen, Kauf- und Nutzungsverhalten in Bezug auf unterschiedliche Menstruationshygieneprodukte sowie die Bekanntheit, Nutzung und Bewertung zahlreicher Hersteller.

Die Ergebnisse der Studie zeigen: Die Mehrheit der Frauen in Deutschland verwendet nach wie vor herkömmliche Menstruationshygieneartikel. Insgesamt 76 Prozent der 15- bis 49-Jährigen benutzen Tampons, 70 Prozent verwenden Slipeinlagen und knapp zwei Drittel Binden. Das größte Potenzial zur Ablösung klassischer Einwegprodukte besitzen derzeit wiederverwendbare Menstruationstassen: 88 Prozent der Frauen kennen sie, knapp ein Fünftel hat sie bereits ausprobiert und 13 Prozent verwenden sie gelegentlich bis regelmäßig.



Gegenüber Produktinnovationen zeigen sich gerade junge Frauen aufgeschlossen: Über die Hälfte der 15- bis 19-Jährigen interessiert sich für Tampons oder Menstruationstassen, die mittels App Informationen wie Blutanalysen oder Hinweise zum Wechsel des Produkts bereitstellen. Für 72 Prozent der Frauen spielt zudem die Vermeidung von Kunststofffasern oder chemischen Zusätzen in Menstruationshygieneartikeln eine wichtige Rolle. Zwei Drittel sprechen sich darüber hinaus für eine verbindliche Auflistung der Inhaltsstoffe auf der Verpackung aus.

32

„Angesichts eines immer präsenteren Bewusstseins für Nachhaltigkeit, wird der Wunsch nach kunst- und schadstofffreien Produkten die Nachfrage nach biologisch schneller abbaubaren bzw. wiederverwendbaren Produkten in absehbarer Zeit deutlich steigern“, prognostiziert Viktoria Eggert, Studienleiterin bei SPLENDID RESEARCH.

Was auf einen interessierteren und aufgeschlosseneren Umgang mit der eigenen Menstruation hindeutet, spiegelt sich auch in den Einstellungen wider: Lediglich 15 Prozent der Frauen empfinden ein Gespräch über Menstruation als unangenehm und knapp elf Prozent stellt der Kauf von Menstruationshygieneartikeln vor ein Problem. In der Gegenüberstellung zeigen sich junge Menstruierende zwar besonders aufgeschlossen, jedoch sind es gerade die 15- bis 29-Jährigen, die sich selbst als verhältnismäßig weniger aufgeklärt einstufen.

Periodenarmut: Wieso die Menstruation unsere Gesellschaft spaltet

14. FEBRUAR 2023 ([HTTPS://EINHORN.MY/PERIODENARMUT-WIESO-DIE-MENSTRUATION-UNSERE-GESELLSCHAFT-SPALTET/](https://einhorn.my/periodenarmut-wieso-die-menstruation-unsere-gesellschaft-spaltet/))



33

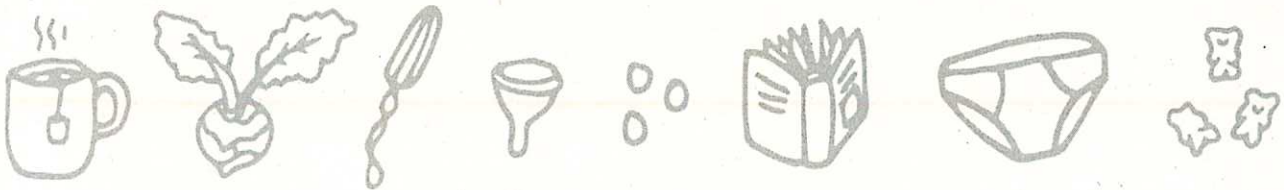
Von Linda Rachel Sabiers (https://instagram.com/autorin_linda_rachel_sabiers?igshid=YmMyMTA2M2Y=)

Das Thema ist emotional. Lass uns daher ganz nüchtern einsteigen und Zahlen für sich sprechen: Weltweit haben etwa 500 Millionen Menschen während ihrer Periode keine Möglichkeit, sich in einer sauberen Umgebung zu pflegen und keine finanziellen Mittel für Menstruationsprodukte wie Tampons, Binden und Menstruationstassen. Davon betroffen sind übrigens auch etwa 100.000 Obdachlose in Deutschland – dazu kommen zehntausende Menstruierende unter der Armutsgrenze, die Monat für Monat entscheiden müssen: Miete oder Menstruationsprodukte? Genau das ist Periodenarmut.

A walk down period lane: „Haste mal'n Tampon?“

Meine Periode und ich feiern dieses Jahr Silberhochzeit: 25 Jahre bluten. 25 Jahre Tampons, Binden, Schmerzmittel, Wärmepflaster und Schokolade. Es war im Sommer 1997, ich habe bei einer Freundin übernachtet und bin in einer Blutlache aufgewacht. Ich fühlte mich gleichzeitig peinlich berührt und extrem cool, endlich zum Club der Blutenden zu gehören. Der Moment, als 13-Jährige eine Freundin im Unterricht nach einem Tampon zu fragen – majestätisch. Wir haben uns damals natürlich keine Gedanken darüber gemacht, dass wir uns jedes Mal den Wert eines doppelten Dosenpfandes von Faust zu Faust reichten. Weder im Klassenzimmer, noch auf dem Schulhof oder – Jahre später – der Clubtoilette. Solidarität unter Menstruierenden kannte keinen Preis. Die unausgesprochene Regel lautete: Wer ein Tampon besaß und es nicht brauchte, musste es auf Nachfrage verschenken.

Mit der Periode verhält es sich wie mit dem Fall der Berliner Mauer, dem 11. September und dem ersten Tag des ersten Lockdowns: Die Menstruierenden unter uns können sich meistens ganz genau an die „Stunde Null“ erinnern. Doch nicht für alle ist dieser Moment einer Teenagerkomödie ähnlicher Start ins Erwachsenenleben. Denn eine Periode kostet – etwa 46 Euro im Monat, wie eine britische Studie des Rabatt-Portals *Money Saving Heroes* in einer Umfrage mit über 2.000 Frauen ermittelte.



34

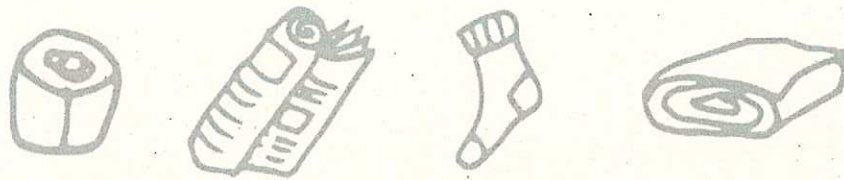
Über 20.000 Euro von der ersten Periode bis zur Menopause. Wie kann das sein?

Jetzt denkst du dir vielleicht: Okay, Menstruationsprodukte sind teuer. Aber selbst eine Discounter-Packung Tampons oder Binden kostet nicht mehr als 4 Euro für fast 50 Stück. Damit hast du natürlich recht. Der Studie zugrunde liegen jedoch Faktoren, denen wir uns, was unsere Periode betrifft, oft nicht bewusst sind. Wenn wir davon ausgehen, dass Menschen im Alter zwischen 13 und 51 Jahren jeden Monat menstruieren, dann sind das zusammengerechnet 456 Perioden. Oder 2.280 Tage. Oder ganze 6,25 Jahre. In dieser Zeit summieren sich die Kosten, ohne dass wir es direkt merken. Mit „wir“ meine ich alle, die 46 Euro im Monat aufbringen können, ohne auf wesentliche Lebensmittel verzichten zu müssen. Die genaue Rechnung der Studie sieht nämlich so aus:

14 Euro für Binden, Tampons, Cups und Slipelinlagen

- 9 Euro für neue Unterwäsche (falls mal was ausläuft)
- 5 Euro für Schmerzmittel
- 10 Euro für Süßigkeiten
- 8 Euro für Sonstiges (Wärmepflaster, Magazine, Hygieneartikel)

= 46 Euro im Monat, bzw. 552 Euro pro Jahr, bzw. über 20.000 Euro in 38 Jahren



Wenn Klopapier, Zeitungen und Stoffreste die einzige Lösung sind

Ich gebe zu, dass mir lange Zeit nicht bewusst war, wie real Periodenarmut auch in Deutschland ist. Sie ist nämlich kein Problem der sogenannten „Dritten Welt“, sondern betrifft auch Menstruierende, denen wir tagtäglich auf der Straße begegnen. Wir kennen ihre Namen nicht, wissen jedoch, dass sie sich mit Klopapier, Zeitungsschnipseln und Stoffresten zu helfen wissen. All das sind jedoch keine nützlichen Alternativen zu Tampons, Binden und Menstruationstassen, sondern menschenunwürdige, unhygienische Lösungen, die das Gesicht der Periodenarmut zu einer Fratze werden lassen.

Periodenarmut ist nicht nur ein emotionales, sondern auch ambivalentes Problem: Denn während die Periode für Menstruierende ein immer und immer wiederkehrendes, oft belastendes Ereignis ist, findet sie im öffentlichen Diskurs kaum statt. Erst kürzlich erschien die erste Werbung für Binden, in denen das Blut nicht blau, sondern tatsächlich rot war. Wenn man bedenkt, dass die Hälfte der Bürger:innen dieses Landes blutet, können wir 1. von etwas so Natürlichem wie Blut nicht peinlich berührt sein und 2. uns nicht leisten, über Periodenarmut hinwegzusehen.

35

Vom Luxusgut zum Lebensmittel: Was geschah am 7. November 2019?

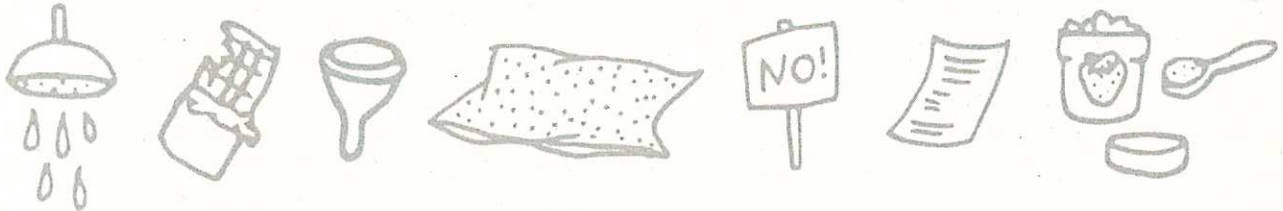
Stichwort „blaues Blut“. Im November vor drei Jahren erwirkte eine Petition an den Bundestag, an der unter anderem auch Einhorn und das Magazin NEON beteiligt war, dass die Steuer auf Menstruationsprodukte von 19 auf 7 Prozent gesenkt wurde. Dieser bahnbrechende Tag hat jedoch nicht nur die Kosten auf Tampons, Binden und Menstruationstassen gesenkt – in der öffentlichen Wahrnehmung wurden Menstruationsprodukte vom „Luxusgut“ zum „Lebensmittel“ degradiert. Selten fühlte sich ein Downgrade so gut an. Es war an der Zeit, dass so essenzielle Produkte wie Hygieneartikel aus dem Luxussegment in die Lebensmittelabteilung verlagert werden. Denn Periode ist kein Luxus – sie ist Teil unseres Lebens. Vielleicht sollten wir uns den 7. November 2019 – im wahrsten Sinne des Wortes – ganz fett und ganz rot im Kalender markieren?

Warum wir Menstruations-Musketier:innen werden sollten

Eine blutet für alle und alle bluten für eine. Wenn es uns um die Bekämpfung der Periodenarmut wirklich ernst ist, sollten wir Menstruierende an einem Strang ziehen. Denn der Zugang zu kostenlosen Menstruationsprodukten steht in direktem Zusammenhang mit demokratischen Werten wie Gleichstellung und Emanzipation. Der Artikel 11 des UN-Sozialpaktes bringt es noch direkter auf den Punkt: *jeder Mensch hat einen Anspruch auf die Gewährleistung eines angemessenen Lebensstandards.*

Wie schon bei der Senkung der Mehrwertsteuer von 19 auf sieben Prozent, geht es darum, dass wir alle an einem Strang ziehen. Dass wir laut werden, wo zu lange geschwiegen wurde. Denn nur eine Gesellschaft, die offen anerkennt, dass Menstruationsartikel keine Luxusgüter, sondern Menschenrecht sind, wird sich dafür einsetzen, dass jede:r darauf zugreifen kann. Ohne auf Nahrung oder Würde verzichten zu müssen. Das ultimative Ziel ist natürlich, dass Periodenarmut kurz- oder mittelfristig beseitigt wird.

Gut zu wissen: Gemeinnützige Vereine wie Social Period e.V. legen den Finger in diese blutende Wunde des öffentlichen Diskurses. Sie möchten obdach- und wohnungslosen Frauen den Zugang zu Menstruationsprodukten vereinfachen. Undine und Katja, die hinter diesem großartigen Projekt stehen, möchten die sozial ungleichen Zugangsmöglichkeiten zu Menstruationsprodukten mit Spendenboxen an öffentlichen Orten überwinden. Hast du Lust, dich zu engagieren? Hier (<https://www.socialperiod.org/>) erfährst du mehr und kannst direkt mitmachen!



Wie können wir alle Periodenarmut bekämpfen?

Soziales Engagement kann überwältigend sein. Doch – und ich riskiere jetzt mal eine Portion zu viel Pathos – auch vermeintlich kleine Gesten können das Leben vieler Menstruierender vereinfachen. Es muss nicht immer die Bundestagspetition oder die Demonstration auf öffentlichen Plätzen sein, die den Wandel vorantreibt. Wenn es um Menstruationsartikel geht, reicht manchmal schon das Bild des von einer Faust zur anderen wandernden Tampons aus dem Schulunterricht. Was können wir in unserem Alltag und unserem Mikrokosmos gegen Periodenarmut unternehmen?

1. Information:

Google, YouTube, dein Lieblingsblog, Twitter, Instagram – viele interessante Meinungsmacher:innen und Expert:innen berichten über Periodenarmut. Um ein Problem angehen zu können, müssen wir erst einmal wissen, dass es existiert.

(Optional: Channels aus eurem Pool einfügen, die ihr hier verlinken wollt)

2. Empathie:

Verteile kleine Beutel mit ein paar Tampons und Binden an Obdachlose, die von Periodenarmut betroffen sind, in deiner Nachbarschaft oder auf dem Weg zur Arbeit. Es müssen gar nicht viele Worte folgen, wenn Taten so viel mehr wert sind.

3. Gemeinschaft:

Kostenlose Menstruationsprodukte auf öffentlichen Toiletten in der Schule, an Universitäten und in Büros sind immer noch eine Seltenheit. Sprich das Thema gemeinsam mit Freund:innen und Kolleg:innen an. Genau für diese Themen gibt es AStA, HR und Schulleitungen.

4. Aktivismus:

Bist du politisch interessiert oder aktiv? Schreib oder ruf deine lokalen Vertreter:innen an und mach sie auf Periodenarmut aufmerksam. Ob von unten nach oben – von Lokal- auf Bundesebene – oder andersrum: Politik wird von Menschen für Menschen gemacht.

5. Bewusstsein:

Manchmal reicht es auch nur, sich der eigenen Privilegien bewusst zu sein. Und wenn es um Periodenarmut geht, ist die Tatsache, dass sich ein Großteil der Menstruierenden bedenkenlos mit Tampons, Binden, Menstruationstassen, Schmerzmitteln und Schokolade versorgen kann, etwas ganz Großartiges.



(<https://einhorn.my/wp->

content/uploads/2023/02/Linda-Rachel-Sabiers.webp) Foto: Alexa Vachon

Unsere Gastautorin **Linda Rachel Sabiers** schreibt berührende Kurzgeschichten und Momentaufnahmen aus dem echten Leben. Als Inspirationsort dient ihr ihre Wahlheimat Berlin. Sie schreibt für das Stadtmagazin "Mit Vergnügen" (<https://mitvergnuegen.com/author/linda>) und für die "NEON" (<http://www.stern.de/neon/magazin/politik/politik-wie-viel-politik-vertraegt-die-freundschaft-7172066.html>) aus der Sternfamilie. Zwei ihrer Kurzgeschichten erschienen in den Anthologien „Schlaflos im Ellington“ des Berliner Ellington Hotels und in „Unbehauste“ (<http://www.dittrich-verlag.de/buecher/unbehauste/>), ein Buchprojekt für die Flüchtlingsinitiative von Herausgeber Alexander Broicher und dem Nicolai Verlag. Ihr erreicht sie bei Instagram (https://instagram.com/autorin_linda_rachel_sabiers?igshid=YmMyMTA2M2Y=).

This entry was posted by Franziska (<https://einhorn.my/author/franziskahorn/>) in General (<https://einhorn.my/category/general/>).

290454
61

Vorab-Auszug

aus der Niederschrift über die

**12. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Integration,
Soziales, Jugend und Sport
vom 09.07.2024****Vorsitzender, Oberbürgermeister:**

Herr Christian Götz;

Ausschussmitglieder:

Herr Albert Bosch; Herr Karl Danke; Herr Quirin Droth; Herr Peter Glockzin; Frau Theresa Hannig; Frau Tina Jäger; Herr Martin Kellerer; Herr Dieter Kreis; Frau Gina Merkl; Frau Lisa Rubin; Frau Katrin Siegler; Frau Jeanne-Marie Sindani;

Vertreter/in:

Herr Philipp Heimerl; Frau Elisabeth Lang;

Beratungspunkt (öffentlich):

TOP 4	SA-Nr. 149: Antrag zur Einführung kostenloser Menstruationsprodukte in öffentlichen Einrichtungen
--------------	--

Sachvortrag:

Der Sachvortrag Nr. 3326/2024 vom 17.06.2024 dient dem Gremium als Diskussionsgrundlage.

Frau Höttl entschuldigt sich zunächst für eine formale Ungenauigkeit: Im Beschlussvorschlag wurde „empfiehlt dem Stadtrat“ angegeben; in der Beratungsfolge fehlt allerdings die entsprechende Stadtratssitzung. Wenn ein positiver Beschluss über die Entscheidung im Ausschuss erfolgt, wird dies geändert. Falls wiederum eine Zustimmung des Stadtrates erfolgt, sollten Haushaltsmittel im Finanzhaushalt dauerhaft vorgesehen werden. Zudem sollten die zuständigen Ämter für Sozialleistungen, bei zukünftigen Entscheidung mit eingebunden werden.

StRin Jäger bedankt sich im Rahmen der Antragstellung für den ausführlichen Sachbericht und dessen Vorbesprechung, bedauert allerdings die späte Umsetzung. Die Finanzierung muss nachhaltig im Haushalt mitberücksichtigt werden; sie bittet um einen entsprechend positiven Beschluss.

Oberbürgermeister Götz merkt an, dass eine Finanzierung über das Gebäudemanagement im Rahmen der Verbrauchsgegenstände erfolgen kann. Den Begriff „Menstruationsprodukte“ sieht Herr Götz als ungeeignet; er soll in Menstruationsartikel umbenannt werden.

StRin Sindani dankt Frau Höttl für deren Recherche und spricht sich ebenfalls für die Umsetzung und die Finanzierung durch die Stadt aus. Allerdings wird das Hauptproblem bei den sozialschwachen Frauen gesehen, welche in erster Linie unterstützt werden sollen. Die Organisation müsste an karitative Stellen übergeben werden.

Oberbürgermeister Götz bezweifelt eine solche Umsetzung. Die Einführung soll eine Serviceleistung der Stadt sein, welche alle Frauen nutzen können.

StRin Sindani schließt sich der Meinung von Herrn OB Götz an, gibt allerdings zu bedenken, dass es einen Mitnahmeeffekt geben könnte.

StRin Hannig bedankt sich für den Bericht und signalisiert Ihre Zustimmung. Ihrer Meinung nach sollte sich der Mitnahmeeffekt in Grenzen halten; die Finanzierung der Menstruationsartikel dürfte kein Problem darstellen.

StRin Lang dankt Frau Höttl für deren ausgereifte Beschlussvorlage und dafür, dass hier Menstruationsartikel enttabuisiert als tägliche Verbrauchsgegenstände wie Toilettenpapier gesehen werden. StRin Lang wünscht sich ebenfalls die Einbringung der Artikel in den Schulen.

Auf Nachfrage von **StR Droth** antwortet **Oberbürgermeister Götz**, dass seiner Ansicht nach die Bereitstellung von Menstruationsartikeln auf städtische Einrichtungen wie Bibliothek, Museum, evtl. Stadtwerke, VHS, Mittelschulen, Veranstaltungsforum und Rathaus beschränkt werden sollten.

StR Danke erkundigt sich über die Möglichkeiten an die staatlichen Schulen heranzutreten.

Herr Maurer erwidert, dass bereits an den Mittelschulen und an den städtischen Jugendzentren Artikel vorhanden sind. Für weiterführende Schulen konnte ein Antrag an den Jugendkreistag gestellt werden.

Oberbürgermeister Götz wird den Kontakt zum Landrat suchen.

Da auf den öffentlichen Toiletten oft Unfug betrieben wird, spricht sich **StR Glockzin** für die Ausgabe der Artikel bei der Caritas aus.

Auf Anfrage von **StRin Siegler**, antwortet Herr **Oberbürgermeister Götz**, dass die Bereitstellung in den Grundschulen oder Kindergärten für Mitarbeitende und nicht für Bürgerinnen gedacht ist.

StRin Hannig weist darauf hin, dass auch Mädchen in den Grundschulen bereits betroffen sind.

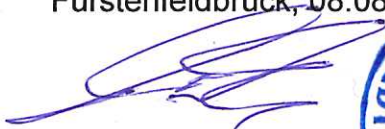
Beschluss:

1. Der Ausschuss für Integration, Soziales, Jugend und Sport empfiehlt dem Stadtrat zu beschließen, dass künftig in allen öffentlichen Einrichtungen, sowie allen öffentlichen Toiletten kostenlose Menstruationsprodukte ausgelegt werden.
2. Der Ausschuss für Integration, Soziales, Jugend und Sport empfiehlt dem Stadtrat eine der im Antrag aufgezählten Möglichkeiten zur Finanzierung dieses Vorhabens zu beschließen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, sich über ein für Fürstenfeldbruck taugliches Verteilersystem zu erkundigen und dem Stadtrat vorzustellen.

Ja-Stimmen: 15

Nein-Stimmen: 0

Für die Richtigkeit des Auszuges:
Fürstenfeldbruck, 08.08.2024



Martina Dönselmann
Schriftführerin



gez. Christian Götz
Oberbürgermeister



STADTVERWALTUNG FÜRSTENFELDBRUCK

Beschlussvorlage Nr. 3328/2024

12. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Integration, Soziales, Jugend und Sport

Betreff/Sach-antragsnr.		Bericht Wohnungslosenhilfe in Fürstenfeldbruck			
TOP - Nr.			Vorlagenstatus	öffentlich	
AZ:			Erstelldatum	19.06.2024	
Verfasser		Hörtl, Doreen	Zuständiges Amt	Amt 3	
Sachgebiet		Stabsstelle Soziale Angelegenheiten	Abzeichnung OB: Abzeichnung 2./ 3. Bgm:		
Beratungsfolge			Zuständigkeit	Datum	Ö-Status
1	Ausschuss für Integration, Sozia- les, Jugend und Sport		Kenntnisnahme	09.07.2024	Ö

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Integration, Soziales, Jugend und Sport nimmt den mündlichen Sachvortrag zur Kenntnis.

Referent/in	Best / AG Partei		Ja/Nein/Kenntnis	Kenntnis
Referent/in	Glockzin / FW		Ja/Nein/Kenntnis	Kenntnis
Referent/in			Ja/Nein/Kenntnis	
Referent/in			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Klimarelevanz			keine	
Umweltauswirkungen			keine	
Finanzielle Auswirkungen			Nein	
Haushaltsmittel stehen zur Verfügung				€
Aufwand/Ertrag lt. Beschlussvorschlag				€
Aufwand/Ertrag der Gesamtmaßnahme				€
Folgekosten				€

Sachvortrag:

Seit 2013 wurde der Obdachlosenbereich in der Stadtverwaltung kontinuierlich inhaltlich umgestellt und konzeptionell weiter entwickelt.

Unter anderem wurde die Förderung von Mietverhältnissen durch Interims-Lösungen in der Verantwortung der Stadt Fürstenfeldbruck (Zwischenmietverträge) erdacht und umgesetzt. Die Erstellung von Obdachlosenunterbringungssatzung und der entsprechenden Satzung zur Finanzierung der Unterkünfte in Verbindung mit den entsprechenden Unterbringungsbescheiden wurden entwickelt und werden in regelmäßigen Abständen überprüft. Das Netzwerk zur Wohnungslosenhilfe wurde ausgebaut (AK Wohnen+, Aufsuchende Obdachlosenarbeit der Herzogsägmühle,...). Ein eigenes Haus zur Obdachlosenunterbringung wurde angeschafft. Und Einiges mehr.

Nach über 10 Jahren strategischer Steuerung des Themas eröffnete im Mai 2024 das vorerst letzte „Puzzleteil“ des Konzepts der Wohnungslosenhilfe in Form neuer stationärer Wohnplätze für wohnungslose Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten in Fürstenfeldbruck.

Sechs Jahre hat es von der Idee bis zur Umsetzung gedauert. Doch nun kann man die Wohnungslosenhilfe in Fürstenfeldbruck insgesamt als vorbildlich bezeichnen.

Die Eröffnung dieser dezentralen stationären Einrichtung, finanziert vom Bezirk Oberbayern und betrieben von der Herzogsägmühle, ist ein besonderes Projekt in Oberbayern und dient als Anlass, auf 10 Jahre erfolgreiche Wohnungslosenhilfe in Fürstenfeldbruck zu schauen, zu welcher die politischen Entscheidungsträger im Stadtrat einen großen Anteil beigetragen haben.

Der Bericht erfolgt als mündlicher Vortrag.

STADTVERWALTUNG FÜRSTENFELDBRUCK

Beschlussvorlage Nr. 3330/2024

12. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Integration, Soziales, Jugend und Sport

Betreff/Sach-antragsnr.		Bestandserhebung 2024 Zuschüsse an die örtlichen Sportvereine gemäß den Richtlinien der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck zur Förderung des Sports			
TOP - Nr.			Vorlagenstatus	öffentlich	
AZ:			Erstelldatum	20.06.2024	
Verfasser		Maurer, Hildegard	Zuständiges Amt	Amt 5	
Sachgebiet		51 Kinder- und Jugendhilfe, Sport	Abzeichnung OB: Abzeichnung 2./ 3. Bgm:		
Beratungsfolge			Zuständigkeit	Datum	Ö-Status
1	Ausschuss für Integration, Sozia- les, Jugend und Sport		Entscheidung	09.07.2024	Ö

Anlagen:	Anlage 1: Antrag EVF Zuschuss für Einzelmaßnahmen Anlage 2: Antrag ERCF Zuschuss für Einzelmaßnahmen Anlage 3: Berechnung der Kinder- und Jugendförderung 2024
----------	--

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Integration, Soziales, Jugend und Sport beschließt die Vergabe der Zuschüsse unter Berücksichtigung der Richtlinien der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck zur Förderung des Sports, entsprechend der im Sachvortrag aufgeführten Entscheidung des Sportforums sowie entsprechend der von der Verwaltung ausgearbeiteten Berechnung (Anlage 3).

Referent/in	Kellerer / CSU		Ja/Nein/Kenntnis	Ja
Referent/in			Ja/Nein/Kenntnis	
Referent/in			Ja/Nein/Kenntnis	
Referent/in			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat	Sportbeirat		Ja/Nein/Kenntnis	Ja
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Klimarelevanz			keine	
Umweltauswirkungen			keine	
Finanzielle Auswirkungen			Ja	
Haushaltsmittel stehen zur Verfügung			Ja	90.000 €
Aufwand/Ertrag lt. Beschlussvorschlag			Ja	90.006 €
Aufwand/Ertrag der Gesamtmaßnahme				90.006 €
Folgekosten				90.000 €

Sachvortrag:

Entsprechend der Richtlinie der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck zur Förderung des Sports (Sportförderrichtlinien) vom 04.10.2019 werden die bereitgestellten Haushaltsmittel in Höhe von 90.000 € in einen Zuschuss für Kinder- und Jugendarbeit (80%) und einen Zuschuss für Einzelmaßnahmen (20%) aufgeteilt. Nicht vergebene Haushaltsmittel für Einzelmaßnahmen fließen in das Budget der Kinder- und Jugendförderung zurück.

Folgende Anträge auf Förderung von Einzelmaßnahmen wurden fristgerecht bei der Stadtverwaltung eingereicht:

Der **Eislaufverein Fürstenfeldbruck e.V. (EVF)** beantragt einen Zuschuss für die entstandenen Kosten von drei Übungsleitern, die zur Unterstützung des Schuleislaufs der Grundschule Mitte und Grundschule an der Cerveteristraße eingesetzt waren (Anlage 1). Dabei wurden acht Schulklassen an 16 Tagen auf dem Eis betreut. Dem EVF entstanden dadurch Kosten in Höhe von 3.072 €, bei einem Ansatz von 16 € / Stunde je Übungsleiter.

Der **Eis- und Rollsportclub Fürstenfeldbruck e.V. (ERCF)** beantragt einen Zuschuss für die entstandenen Kosten einer Übungsleiterin, die zur Unterstützung des Schuleislaufs der Schule Nord eingesetzt war (Anlage 2). Dabei wurden zwei Schulklassen an 17 Tagen auf dem Eis betreut. Dem ERCF entstanden Kosten in Höhe von 382 €, bei einem Stundensatz der Übungsleiterin von 15 € / Stunde. Das Sportforum empfiehlt dem Ausschuss, den Ansatz für die Ausgaben der Übungsleiterin auf 16 € zu erhöhen, damit beiden Vereinen die gleiche Pauschale für die Übungsleitertätigkeit erstattet wird.

Das Sportforum - bestehend aus dem Sportreferenten, Herr Martin Kellerer, dem Sportbeiratsvorsitzenden, Herr Joachim Mack, und den Vereinsvorsitzenden Herr Roland Graf und Herr Lutz Meinhold, sowie den beiden Vertretern des Sportamtes Frau Hildegard Maurer und Herr Michael Maurer - empfiehlt dem Ausschuss Integration, Soziales, Jugend und Sport einen Zuschuss in Höhe von 3.072,00 € für den EVF und 408,00 € für den ERCF zu gewähren.

Wird dem Vorschlag des Sportforums durch den Ausschuss Integration, Soziales, Jugend und Sport zugestimmt, so kann die verbleibende Restsumme in Höhe von 14.520 € dem Zuschuss für Kinder- und Jugendarbeit zugeführt werden (Berechnung: 20% des Gesamtzuschusses für Einzelmaßnahmen entspricht 18.000 € abzüglich der empfohlenen Zuschüsse 3.480 €). Somit erhöht sich der Zuschuss für die Kinder- und Jugendarbeit auf 86.520 €.

Auf Grund dieser Basis wurde in der Anlage 3 eine Berechnung der Kinder- und Jugendförderung erstellt. Für die von den Sportvereinen gemeldeten 4.370 Mitglieder unter 18 Jahren, entfällt auf jeden Jugendlichen ein Zuschuss in Höhe von 19,80 €. Vereine die keine Jugendarbeit leisten oder die angeforderten Unterlagen nicht vollständig eingereicht haben, erhalten laut den Sportförderrichtlinien keine Förderung für ihr Gesuch.

Die förderungsfähigen Sportvereine erhalten für die Kinder- und Jugendarbeit Zuschüsse in Höhe von 86.526,00 €. Für die Einzelmaßnahmen werden 3.480 € ausbezahlt. Insgesamt beträgt die Förderung der Sportvereine 90.006,00 €.

Die Verwaltung kommt insofern zu oben aufgeführten Beschlussvorschlag.

Eislaufverein Fürstenfeldbruck e.V.
gegründet 1956



Eislaufverein Fürstenfeldbruck e.V. • Postfach 1223 • D-82242 Fürstenfeldbruck

Stadt Fürstenfeldbruck
Herrn Oberbürgermeister Christian Götz
Hauptstraße 31
82256 Fürstenfeldbruck

BEARBEITUNGSVERMERK						
federführendes Amt:						
OB	1	2	3	4	5	Vf
zur Kenntnis / Mitwirkung en						
27. DEZ. 2023						
OB	1	2	3	4	5	Vf
U-Schrift OB	Rückspr.	Vorgang vorl.	vor Ausl. vorl.	Elliv/ sofort		
Termin bis/am: 22. Dezember 2023						

Antrag auf Bezuschussung von Einzelmaßnahmen 2023/2024

Hier: Schulsport im Eislaufverein Fürstenfeldbruck

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Götz,

hiermit stellen wir wiederholt einen Antrag auf Bezuschussung unseres angebotenen Schulsports für die laufende Saison 2022/2023.

Der Schulsport findet wöchentlich statt und wird von unserem Übungsleiter Konrad Schober (Übungsleiterlizenz BY 80840/704) und Frau Gudula Kuen (Übungsleiterlizenz 326.02 0230 B). Zusätzlich werden die Übungsstunden durch Frau Johanna Breitenberger unterstützt.

Folgende Klassen nehmen am Schulsport teil:

- Grundschule Mitte
 - Klasse 2a, 25 Kinder
 - Klasse 2b, 26 Kinder
 - Klasse 2c, 23 Kinder
- Grundschule an der Cerveteristr.
 - Klasse 2a, 21 Kinder
 - Klasse 2b, 23 Kinder
 - Klasse 2c, 24 Kinder
 - Klasse 2d, 24 Kinder
 - Klasse 2e, 24 Kinder

Der Schulsport wird während der Saison 2023/2024 vom 08.11.2023 bis 13.03.2024 an 16 Tagen à 4 Stunden jeden Mittwoch von 08:00 – 12:00 Uhr durchgeführt. Unsere Auslagen für Übungsleiter liegen bei ca. 3.072,00 Euro.



Berechnung:

3 Übungsleiter je 16,00 €/Stunde = 48,00 Euro/Std.

48 Euro/Std. x 4 Stunden/Tag x 16 Tage = 3.072,00 Euro

Hinsichtlich der sozialen und erzieherischen Bedeutung des Sports bitten wir gemäß Ihrer Richtlinie diese Förderung zu unterstützen und würden uns über einen Zuschuss sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Soňa Ryll
Kassenwart
Eislaufverein Fürstenfeldbruck e. V.

Maurer, Hildegard

Von: Maurer, Michael
Gesendet: Dienstag, 14. Mai 2024 15:41
An: Maurer, Hildegard
Betreff: WG: Finale Stundenanzahl Zuschuss /Schuleislauf

ERCF

Liebe Hilde,

bitte für Einzelmaßnahmen beim Sporforum berücksichtigen.
 Viele Grüße

Michi

Von: Selina Hilpert <hilpert@ercf.de>
Gesendet: Montag, 13. Mai 2024 09:13
An: Maurer, Michael <Michael.Maurer@fuerstenfeldbruck.de>
Betreff: Fwd: Finale Stundenanzahl Zuschuss /Schuleislauf

Sehr geehrter Herr Maurer,

vor Weihnachten stellten wir den Antrag auf Zuschuss für Einzelmassnahmen,

für die Grundschulklassen blieb es bis Saisonende bei den unten aufgeführten Stunden und somit einem Betrag von 382 Euro.

Die Mittelschulklassen betreuten wir zusätzlich ohne Zuschuss.

Herzliche Grüße und ein großer Dank im Voraus

Selina Hilpert

53

Antrag auf Zuschuss für Einzelmaßnahmen

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit beantragen wir als Verein Zuschuss für Einzelmaßnahmen zur Unterstützung der Grundschule Nord im Schuleislauf.

Da die Saison erst Mitte März endet, kann es wetterbedingt eventuell noch zu Ausfällen kommen bzw. kann es sein, dass die ein oder andere Klasse nochmal kommt. Daher werde ich zum Ende der Saison eine genaue Stundenauflistung schicken.

Voraussichtlich wird die Unterstützung folgenden Zeitumfang umfassen:

2. Klassen der Schule Nord insgesamt 3 Klassen, Donnerstag, 8:00-9:30 Uhr von Nov 23-März 24

1x Betreuung Groß und Klein Tag am 10.11.23 (2 Grundschulklassen, 2 Mittelschulklassen)

Selina Hilpert, Übungsleiterin Eiskunstlauf

17 x 1,5 Stunden= 25,5 Stunden

25,5x 15€ = 382 Euro

Wir bedanken uns im Namen der Schüler vielmals für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Selina Hilpert

1. Vorsitzende ERCF

Selina Hilpert <hilpert@ercf.de>

Antrag auf Zuschuss /Schuleislauf

An michael.maurer@fuerstenfeldbruck.de <michael.maurer@fuerstenfeldbruck.de>



22.12.2023 17:36

Antrag auf Zuschuss für Einzelmaßnahmen

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit beantragen wir als Verein Zuschuss für Einzelmaßnahmen zur Unterstützung der Grundschule Nord im Schuleislauf.

Da die Saison erst Mitte März endet, kann es wetterbedingt eventuell noch zu Ausfällen kommen bzw. kann es sein, dass die ein oder andere Klasse nochmal kommt. Daher werde ich zum Ende der Saison eine genaue Stundenauflistung schicken.

Voraussichtlich wird die Unterstützung folgenden Zeitumfang umfassen:

2. Klassen der Schule Nord insgesamt 3 Klassen, Donnerstag, 8:00-9:30 Uhr von Nov 23-März 24
1x Betreuung Groß und Klein Tag am 10.11.23 (2 Grundschulklassen, 2 Mittelschulklassen)

Selina Hilpert, Übungsleiterin Eiskunstlauf

17 x 1,5 Stunden= 25,5 Stunden

25,5x 15€ = 382 Euro

Wir bedanken uns im Namen der Schüler vielmals für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Selina Hilpert

1. Vorsitzende-ERCF

ERCF
Eis- und Rollsportclub Fürstenfeldbruck e.V.
Klosterstraße 7
82256 Fürstenfeldbruck
www.ercf.de
info@ercf.de

Handwritten notes at the top of the page, possibly a title or header.

Handwritten notes in the middle of the page, possibly a paragraph or a list.

Zuschuss für Kinder- und Jugendarbeit der Sportvereine 2024

Vereine	Mitglieder		Anteil Jugend	Zuschuss für Jugendliche	Zuschuss Einzelmaßnahmen
	Jugend	Erwachsene	%	19,80 €	
Badminton Club	20	56	26,32%	396,00 €	
BC Piccolo	129	328	28,23%	2.554,20 €	
Bogensportverein	12	58	17,14%	237,60 €	
BSV - Playhouse	4	71	5,33%	79,20 €	
Budo-Kan	5	35	12,50%	99,00 €	
BVTA - Genclerbirligi	0	33	0,00%	0,00 €	
Chungun	12	3	80,00%	237,60 €	
Deutscher Alpenverein	238	1.182	16,76%	4.712,40 €	
Eislaufverein	215	259	45,36%	4.257,00 €	3.072,00 €
Eis- und Rollsportclub	272	131	67,49%	5.385,60 €	408,00 €
FC Aich	185	255	42,05%	3.663,00 €	
Fußballclub Fürstenfeldbruck	0	60	0,00%	0,00 €	
Fürsty Speeders	1	13	7,14%	19,80 €	
Judoclub	126	30	80,77%	2.494,80 €	
Königl. Privil. Feuerschützengesellsch	0	34	0,00%	0,00 €	
Kraftsportclub Puch	2	92	2,13%	39,60 €	
Reitclub	53	34	60,92%	1.049,40 €	
Schützen Eichengrün Aich	14	143	8,92%	277,20 €	
Schützen Edelweiß Puch	5	98	4,85%	99,00 €	
Ski - Club	268	513	34,31%	5.306,40 €	
Sportschützenvereinigung	14	49	22,22%	277,20 €	
Sportclub	200	106	65,36%	3.960,00 €	
SV Fürstenfeldbrucker Wasserratten	284	173	62,14%	5.623,20 €	
SV Puch	119	173	40,75%	2.356,20 €	
Stock-Schützen Aich	2	71	2,74%	39,60 €	
Tennisclub	63	171	26,92%	1.247,40 €	
Tennisfreunde	80	274	22,60%	1.584,00 €	
TSV West	194	310	38,49%	3.841,20 €	
TuS	1.853	2.209	45,62%	36.689,40 €	
GESAMT	4.370	6.964	38,56%	86.526,00 €	3.480,00 €

STADTVERWALTUNG FÜRSTENFELDBRUCK

Beschlussvorlage Nr. 3333/2024

12. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Integration, Soziales, Jugend und Sport

Betreff/Sach-antragsnr.		Änderung der Richtlinien der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck zur Förderung des Sports (Sportförderrichtlinien)			
TOP - Nr.			Vorlagenstatus		öffentlich
AZ:			Erstelldatum	25.06.2024	
Verfasser		Maurer, Michael	Zuständiges Amt	Amt 5	
Sachgebiet		51 Kinder- und Jugendhilfe, Sport	Abzeichnung OB: Abzeichnung 2./ 3. Bgm:		
Beratungsfolge			Zuständigkeit	Datum	Ö-Status
1	Ausschuss für Integration, Soziales, Jugend und Sport		Vorberatung	09.07.2024	Ö
2	Stadtrat		Entscheidung	23.07.2024	Ö

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss Integration, Soziales, Jugend und Sport empfiehlt dem Stadtrat die Änderung der Richtlinien der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck zur Förderung des Sports entsprechend des im Sachvortrag dargestellten Textbausteins zum 01.09.2024 zu beschließen.

Referent/in	Kellerer / CSU		Ja/Nein/Kenntnis	Ja
Referent/in			Ja/Nein/Kenntnis	
Referent/in			Ja/Nein/Kenntnis	
Referent/in			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat	Sportbeirat		Ja/Nein/Kenntnis	Ja
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis	
Klimarelevanz				
Umweltauswirkungen				
Finanzielle Auswirkungen			Ja	
Haushaltsmittel stehen zur Verfügung				€
Aufwand/Ertrag lt. Beschlussvorschlag				€
Aufwand/Ertrag der Gesamtmaßnahme				€
Folgekosten				€

Sachvortrag:

Die aktuellen Richtlinien der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck zur Förderung des Sports (Sportförderrichtlinien) sehen unter Punkt IV. 2. Abs. 4 eine Eigenbeteiligung von erwachsenen Sporttreibenden an den Betriebskosten der Turnhallennutzung, der Schwimmbadnutzung sowie der Eisflächennutzung vor. Jugendliche Sporttreibende haben keine Eigenbeteiligung zu leisten; hier übernimmt die Stadt Fürstenfeldbruck 100% der gesamt anfallenden Kosten.

Dies bedeutet, dass Sportvereine, die diese Einrichtungen nutzen, für die Nutzungsstunden, die jährlich anfallen, eine 20 prozentige Beteiligung an den Betriebskosten für erwachsene Sporttreibende zu leisten haben. Für das Kalenderjahr 2022 wurden dementsprechend rund 45.000 € an Einnahmen für die Stadt Fürstenfeldbruck durch die Erwachsenenbeteiligung generiert. Demgegenüber stehen städtische Ausgaben von jährlich rund 525.000 €. Die Stadt Fürstenfeldbruck übernimmt folglich 91,4 Prozent der jährlich anfallenden Betriebskosten in Bezug auf **alle** Sporttreibenden; lediglich 8,6 Prozent der jährlich anfallenden Betriebskosten werden durch die Beteiligung der erwachsenen Sporttreibenden von der Stadt Fürstenfeldbruck vereinnahmt.

Am 19.12.2023 wurde das Haushaltskonsolidierungskonzept 2024/2025 vom Stadtrat beschlossen. Im Rahmen dieses Haushaltskonsolidierungskonzeptes wurde auch die Erhöhung der Erwachsenenbeteiligung von 20 Prozent auf 50 Prozent beschlossen; die jugendlichen Sporttreibenden sollen weiterhin zu 100% gefördert werden. Für die Erhöhung der Erwachsenenbeteiligung auf 50 Prozent müssen nun die Sportförderrichtlinien geändert werden.

Folgende Tabelle zeigt die finanziellen Auswirkungen dieser Anhebung:

Vereine	Stunden 2022	Kosten/ Stunde 21 €	Betriebs- kosten	Eigenbeteiligung Vereine 20%	Eigenbeteiligung Vereine 50%	Differenz
Badmintonclub	890,5		18.700,50 €	2.580,90 €	6.452,25 €	3.871,35 €
Bogensport	207		4.347,00 €	504,00 €	1.260,00 €	756,00 €
BC Piccolo	434		9.114,00 €	982,80 €	2.457,00 €	1.474,20 €
BudoKan	174		3.654,00 €	516,60 €	1.291,50 €	774,90 €
BVTA	36,75		771,75 €	154,35 €	385,88 €	231,53 €
Caritas	20		420,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Chungun	68		1.428,00 €	142,80 €	357,00 €	214,20 €
DTKZ	6,25		131,25 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
EVF Turnhallen	275,25		5.780,25 €	825,30 €	2.063,25 €	1.237,95 €
EVF Eisstadion			61.075,00 €	2.809,45 €	7.023,63 €	4.214,18 €
ERCF			17.595,00 €	1.129,59 €	2.823,97 €	1.694,38 €
FC Aich	691,25		14.516,25 €	302,40 €	756,00 €	453,60 €
Fürsty Speeders	138		2.898,00 €	579,60 €	1.449,00 €	869,40 €
Judoclub	536,5		11.266,50 €	585,90 €	1.464,75 €	878,85 €
Skiclub Turnhallen	115		2.415,00 €	226,80 €	567,00 €	340,20 €
Skiclub Gymnastikraum	28,5	10 €	285,00 €	57,00 €	142,50 €	85,50 €
SCF	362,25		7.607,25 €	226,80 €	567,00 €	340,20 €
SV Puch	141		2.961,00 €	151,20 €	378,00 €	226,80 €
Tennisfreunde	146		3.066,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
TSV West	174		3.654,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
TuS Turnhallen	15818		332.178,00 €	29.260,35 €	73.150,88 €	43.890,53 €
TuS Gymnastikräume	413,5	10 €	4.135,00 €	724,00 €	1.810,00 €	1.086,00 €
TuS AmperOase Triathlon			16.525,00 €	3.305,00 €	8.262,50 €	4.957,50 €
Wasserratten Turnhalle	279,5		5.869,50 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Wasserratten AmperOase			105.610,00 €	5.529,66 €	12.924,14 €	7.394,48 €
			524.523,75 €	45.064,84 €	112.662,10 €	67.597,26 €

Mit dieser Erhöhung der Erwachsenenbeteiligung würden insgesamt rund 112.500 € zukünftig durch die Stadt vereinnahmet; dies ist eine Steigerung um rund 67.500 €. Weiterhin ergibt sich hierdurch eine Minderung der städtischen Betriebskostenübernahme auf rund 79 Prozent; ca. 21 Prozent der jährlich anfallenden Betriebskosten würden zukünftig von den erwachsenen Sporttreibenden an die Stadt entrichtet.

Zur Kompensation der höheren Kosten, werden einige Sportvereine vermutlich ihre Erwachsenen-Mitgliedsbeiträge anheben müssen:

Nachdem jeder Sportverein unterschiedliche Mitgliedsbeiträge in Höhe und Art aufweist, ist eine konkrete Benennung der Erhöhung der Mitgliedsbeiträge nicht möglich. **Im Durchschnitt** könnten sich die Mitgliedsbeiträge **aller Vereine** bei den Erwachsenen um jährlich rund 10 € erhöhen; dies entspricht einer Erhöhung des Mitglieder-Monatsbeitrages um ca. 0,83 € (67.597 € geteilt durch 6.961 erwachsene Sporttreibende geteilt durch 12 Monate). Vereine, die viel aktiven Erwachsenensport in den städtischen Sporteinrichtungen anbieten, werden von dieser Erhöhung stärker betroffen sein als Vereine, die ihr Augenmerk vermehrt auf den Jugendsport richten. Der mitgliederstärkste Verein (TuS FFB e.V.) wird beispielsweise mit einer jährlichen Erhöhung um ca. 22,60 € pro erwachsenen Mitglied (ca. 1,88 € pro Monat) stärker betroffen sein als der FC Aich, der mit einer jährlichen Erhöhung der erwachsenen Sporttreibenden von ca. 1,77 € zu rechnen hat.

Die Sportvereine der Stadt Fürstfeldbruck sehen die Erhöhung der Erwachsenenbeteiligung auf 50 Prozent natürlicherweise kritisch. Angesichts der stark angespannten städtischen Haushaltslage und des daraus resultierenden Konsolidierungsbeschlusses, der diese Erhöhung bereits beinhaltet, sowie der Tatsache, dass der Bereich Sport weiterhin als kommunale freiwillige Leistung gewertet wird, hält die Stadtverwaltung die Erhöhung der Erwachsenenbeteiligung auf 50 Prozent für vertretbar, zumal für die meisten Vereine die vermeintlichen Mitgliedsbeitragserhöhungen durchaus moderat ausfallen.

Die Verträge zur Turnhallennutzung werden jeweils über den Zeitraum eines Schuljahres geschlossen. Daher schlägt die Stadtverwaltung vor, die Sportförderrichtlinien in der skizzierten Weise ab dem 01.09.2024 zu ändern und in Kraft treten zu lassen.

Hierzu muss Punkt IV. 2. der Sportförderrichtlinien wie folgt geändert werden (Textbaustein für Beschlussvorschlag):

„2. Turnhallennutzung/Schwimmbadnutzung/Eisflächennutzung

Den Sportvereinen werden die Turnhallen der Stadt und des Landkreises von Montag bis Freitag, ausgenommen Feiertage und Ferien sowie das Schwimmbad und die Eisfläche überlassen. Hierzu notwendige Verträge werden in der Regel für ein Schuljahr abgeschlossen.

Für den Punktspielbetrieb in den Turnhallen an den Wochenenden werden je nach Bedarf gesonderte Verträge abgeschlossen. In anderen Ausnahmefällen können auf Antrag Turnhallen auch an den Wochenenden und in den Ferien zur Verfügung gestellt werden. Hierzu sind Zusatzverträge abzuschließen.

Vereine entrichten für die Benutzungsstunden im Erwachsenenbereich 50% der Betriebskosten.“

Die Stadtverwaltung kommt insofern zu oben aufgeführtem Beschlussvorschlag.

**Vorab-Auszug
aus der Niederschrift über die
12. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Integration,
Soziales, Jugend und Sport
vom 09.07.2024**

Vorsitzender, Oberbürgermeister:

Herr Christian Götz;

Ausschussmitglieder:

Herr Albert Bosch; Herr Karl Danke; Herr Quirin Droth; Herr Peter Glockzin; Frau Theresa Hannig; Frau Tina Jäger; Herr Martin Kellerer; Herr Dieter Kreis; Frau Gina Merkl; Frau Lisa Rubin; Frau Katrin Siegler; Frau Jeanne-Marie Sindani;

Vertreter/in:

Herr Philipp Heimerl; Frau Elisabeth Lang;

Beratungspunkt (öffentlich):

TOP 8	Änderung der Richtlinien der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck zur Förderung des Sports (Sportförderrichtlinien)
--------------	--

Sachvortrag:

Der Sachvortrag Nr. 3333/2024 vom 25.06.2024 dient dem Gremium als Diskussionsgrundlage.

Herr **StR Kellerer** stellt den Änderungsantrag die Richtlinien der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck zur Förderung des Sports nicht zum 01.09.2024, sondern zum 01.01.2025 zu beschließen.

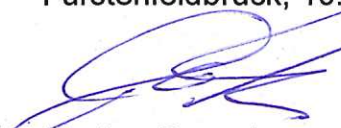
Geänderter Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die Änderung der Richtlinien der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck zur Förderung des Sports entsprechend des im Sachvortrag dargestellten Textbausteins zum 01.01.2025.

Ja-Stimmen: 13

Nein-Stimmen: 2

Für die Richtigkeit des Auszuges:
Fürstenfeldbruck, 10.07.2024


Martina Dönselmann
Schriftführerin




gez. Christian Götz
Oberbürgermeister

